Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

18.12.1879 (No. 296)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1025448

Visual Library

Wilhelmshavener Tagblatt und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei: Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 4⁷ V. 4³¹ N.

№ 296. Donnerstag, den 18. December. 1879.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezbr. Se. Majestät der Kaiser konferirte am Sonntag mit dem Minister des Innern Grafen Eulenburg und dem Finanzminister Bitter. Wie verlautet, haben die erwähnten Minister dem Kaiser einen eingehenden Bericht über den Nothstand in Oberschlesien erstattet. Der Kaiser informirte sich außerdem über die Verhältnisse im Allgemeinen, die Angesichts der kalten Temperatur in vielen Landestheilen höchst trauriger Natur sind. Das „B. T." erfährt, daß vorläufig dem Landtage keine Vorlage wegen eines Staatskredites für die Nothleidenden zugehen wird; man will erst weitere Nachrichten abwarten, um bei einer Verschlimmerung des Zustandes alsdann im Januar mit Maßregeln vor den Landtag zu treten.

— Die schon früher circulirende Nachricht, daß Fürst Bismarck gegen Weihnachten zur Taufe seines Enkels nach Berlin kommen wird, präcisirt man jetzt dahin, daß der Fürst am 21. d. Mts. hier eintrifft.

— Die Regierung besteht darauf, daß das Schanksteuergesetz, nach welchem jetzt nur noch der Ausschank des Branntweins besteuert wird, beide Häuser des Landtags passire; man giebt sich der Hoffnung hin, daß das Herrenhaus das Bier und den Wein in das Gesetz mit hineinbringen und vielleicht im Abgeordnetenhause sich doch eine Majorität hierfür finden werde. Die Hoffnung der Regierung scheint eine umso berechtigtere zu sein, als einflußreiche Mitglieder der nationalliberalen Fraktion, wie u. A. der Abg. Miquel, sich lebhaft für das Zustandekommen des Schanksteuergesetzes mit Wein und Bier interessiren. Charakteristisch ist es übrigens, daß enragirte Schutzzöllner gegen das Schanksteuergesetz Front machen, indem sie hervorheben, daß, nachdem durch die neue Zoll- und Steuergesetzgebung der Bevölkerung fast alle Lebensmittel vertheuert worden seien, man jetzt nicht im denkbar ungünstigsten Augenblicke auch noch mit einer höheren Besteuerung der Getränke vorgehen könnte, zumal noch außerdem im nächsten Reichstage eine nicht unbedeutende Erhöhung der Brausteuer vorgesehen ist.

— Das Zustandekommen des Kommunalsteuergesetzes nach den Kommissionsbeschlüssen wird als sicher angenommen. Man hört, daß einflußreiche Stimmen bei der Regierung dasselbe noch im Laufe dieser Session dringend wünschen.

— In Abgeordnetenkreisen regt sich das Gefühl, daß für Oberschlesien nothwendig und sofort etwas gethan werden müsse. Da die Privatwohlthätigkeit nicht ausreicht — denn es werden nach mäßiger Schätzung wenigstens zehn Millionen Mark erforderlich sein — so liegt nichts näher, als daß hier der Staat mit seinen mächtigen Mitteln eintreten muß. Die bisher von der Regierung angewiesenen Gelder zu Chausseebauten u. s. w. sind zwar immerhin etwas, können aber den nächstliegenden Zweck, der Bevölkerung Arbeit und Verdienst zu verschaffen, für den Augenblick kaum erreichen helfen, da die Winterzeit allen Arbeiten dieser Art hinderlich ist. Die Staatshilfe wird sich aber nicht einmal auf Oberschlesien beschränken dürfen, da gleichzeitig auch aus andern Landestheilen, namentlich dem Westerwalde, laute Klagen erschallen und selbst in der Hauptstadt Berlin in manchen Bezirken bereits unleugbar ein bedenklicher Nothstand vorhanden ist.

— In allen Konsularberichten über den Handel Deutschlands mit überseeischen Ländern kehrt regelmäßig die Beschwerde wieder, daß wegen des unsoliden Verfahrens der deutschen Fabrikanten und Kaufleute bei Ausführung der Bestellungen die ausländische Kundschaft verloren gehe. Heute finden wir die gleichen Klagen in einem in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten Bericht aus Nicaragua, welcher mit den Worten schließt: „Es ist nicht genug zu empfehlen, bei Sendungen, die nach den überseeischen Ländern gehen, das Fabrikat so gut und solide als möglich herzustellen und zu verpacken.

Breslau, 16. December. Heute Nacht entgleiste auf der Rechten-Oder-Ufer-Bahn zwischen Zembowitz und Sausenberg ein gemischter Zug in Folge eines Radreifenbruchs. Der Lokomotivführer und der Heizer kamen dabei ums Leben, drei Beamte wurden verletzt. Die Lokomotive und acht Wagen sind stark beschädigt, das Geleise ist gesperrt.

Stuttgart, 15. December. Heute früh ist in dem Schacht der Saline Wilhelmsglück bei Hall ein Brand ausgebrochen, die Arbeitermannschaft ist theils todt, theils verwundet.

— Nach weiteren eingegangenen Nachrichten hat in der Saline Wilhelmsglück nicht ein Schachtbrand stattgefunden, sondern eine Explosion von brennbarem Salpeter in der Schachtstube. 10 Personen wurden getödtet, 12 verwundet. Die Mannschaften standen im Begriff einzufahren.

— 16. December. Ein amtliches Telegramm des Bergraths, Direktor Bilfinger, über den Unglücksfall in Wilhelmsglück meldet: Die Explosion erfolgte nach Verlesung und Gebet, während die Mannschaft in der Betstube versammelt war. Die Ursache ist wahrscheinlich das verbotswidrige Mitbringen von Sprengmaterial und die Aufbewahrung desselben in der Nähe des Ofens oder Unvorsichtigkeit mit Licht.

Ausland.

Wien, 16. Dec. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat mit vierzehn gegen sieben Stimmen den Antrag angenommen, den Beschlüssen des Herrenhauses bezüglich des Wehrgesetzes beizutreten, nachdem vorher die Anträge der Liberalen bezüglich dreijähriger bezw. einjähriger Fortdauer des Wehrgesetzes abgelehnt worden waren.

— Einer Mittheilung der „Wiener Montags-

Am Weihnachtsabend.

Skizze aus dem Leben eines berühmten Malers.

Von Annie Küster.

(Schluß.)

Und doch mußte es sein! —

Immer finsterer, freudloser und liebeleerer starrte die Zukunft ihm entgegen. Er war schon recht alt geworden, und so sehr er auch bemüht war, sich grade und aufrecht zu erhalten, die Schwächen des Alters traten doch schon recht fühlbar an ihn heran: er sah sich krank, schwach, hinfällig, nur von seinen Leuten — bezahlten Dienern — umgeben. Für wen raffte er immer mehr und mehr Reichthümer zusammen, für wen konnte sein mühsames arbeitsvolles Leben förderlich werden? — Für ihn selbst vielleicht, für die kurze Spanne Zeit, die ihm noch zu leben vergönnt sein würde? — Ohne Theilnahme für seine Leiden und sein Alter, ohne Liebe von Kind und — Enkeln . . ! —

Enkeln?! — Ja, er hatte Enkel und — hatte sie noch nie gesehen — der reiche und doch arme Mann! —

Hastig zog jetzt seine Hand an der Klingelschnur. Unmittelbar darauf öffnete sich geräuschlos die Thür und ein alter, schon grauer Diener in einfacher Livree trat ein.

Der Commerzienrath hatte sich in einer dämmerigen Ecke des Zimmers in einen Fauteuil gesetzt, so daß der alte Wilhelm seine Züge nicht deutlich zu erkennen vermochte. Zögernd sagte er:

Wilhelm, weißt Du, wo — Else wohnt und — wie es ihr geht? — —

Ueber das Gesicht des Dieners zuckte ein Strahl heller Freude. Er war sein halbes Leben hindurch im Dienste des Commerzienraths gewesen, hatte die kleine Else manchmal auf seinen Knieen geschaukelt und für das gnädige Fräulein stets die größte Anhänglichkeit gezeigt. Als sie damals das Haus verlassen, hatte er in seiner Entrüstung manches unehrerbietige Wort gegen seinen Herrn gesprochen; seiner altbewährten Treue und Anhänglichkeit hatte der Commerzienrath das verziehen. Später hatte der alte Diener es indessen nicht mehr gewagt, in Gegenwart seines Herrn den Namen der Verstoßenen auszusprechen. Wie freudig überrascht war er nun durch die Frage des Commerzienraths!

Herr Commerzienrath, verzeihen Sie mir, wenn ich ganz offen bin, sagte Wilhelm. An meinen freien Tagen habe ich immer das gnädige Fräulein . . . . . — die junge gnädige Frau wollte ich sagen — besucht, und sie war immer sehr freundlich und gütig gegen mich; ihre erste Frage war aber immer nach Ihnen, Herr Commerzienrath. — Und wie glücklich die jungen Leute sind! — Und die Else . . . . . — — die gnädige Frau meine ich, Herr Commerzienrath — ach! die ist so schön geworden als junge Frau, ganz wie ihre selige Frau Mutter; und die beiden lieben Kinderchen erst . . . . . — O, Herr Commerzienrath, wenn Sie doch nur die hübschen Kinder und das schöne, glückliche Familienleben dort sehen könnten, Sie würden gewiß nicht mehr böse sein! — Und vom Großpapa wird immer gesprochen, und so viele Grüße und Küsse hat der kleine Egbert — das ist der älteste — mir für seinen lieben Großpapa mitgegeben . . . . . —

Egbert? fragte der alte Mann leise, wie für sich.

Ja, Herr Commerzienrath, Egbert heißt der Prachtjunge, und er sieht Ihnen auch recht ähnlich. —

Der alte Diener hatte den richtigen Ton getroffen, um seines Herrn hartes Herz zu erweichen, wenn es dessen noch bedurft hätte. Tiefe Rührung kündeten die sonst so kalten Züge. Er schwieg, weil er fürchtete, dem Diener zu verrathen, wie sehr dessen Worte ihn ergriffen hatten.

Wilhelm fuhr daher ermuthigt und dreister fort: Und — heute ist Weihnachts-Heiligabend, Herr Commerzienrath, — da wird denn der kleine Egbert ganz gewiß seine Mama fragen, ob denn sein Großpapa dem Christkindchen gar nichts für ihn und sein Schwesterchen mitgegeben hat, und . . . . . —

Der alte Wilhelm schluchzte vernehmlich.

Der Commerzienrath war aufgestanden und trat vor seinen alten Diener hin.

Du hast Recht, Wilhelm, ich will den Kindern durch Dich Etwas schicken.

Doch das war keineswegs nach des Alter Sinn. Er dachte gewiß, man müsse das Eisen schmieden, so lange es glühe.

Warum wollen der Herr Commerzienrath nicht selbst hingehen? fragte er. Warum wollen Sie länger zürnen? — Denken Sie an die selige gnädige Frau; denken Sie an die kleine Else, als Sie ihr den ersten Baum putzten . . . . . — an Ihre eigne Kinderzeit, Herr Commerzienrath, und — fahren Sie doch hin zu den jungen Herrschaften und zu den lieben Enkelkindern; freuen Sie sich an dem Glück der Ihrigen — Sie selbst, Herr Commerzienrath, sind dort die allerbeste Bescheerung! —

Einen Moment noch kämpfte der alte Herr mit seinem Stolz, dann aber schien er alles Bedenken überwunden zu haben und die so plötzlich erwachte Sehnsucht nach Else und ihren Kindern gab den Ausschlag.

Landesbibliothek Oldenburg

Revue" entsprechend, hat sich das österreichische Kabinet, aus Anlaß der kriegerischen Ereignisse in Peru und Chili, an die kaiserl. deutsche Regierung mit dem Wunsche gewendet, es mögen die diplomatischen Vertreter Deutschlands in Peru und Chili und die Befehlshaber der nach den dortigen Gewässern entsendeten deutschen Schiffe beauftragt werden, im Falle die österreichisch-ungarischen Konsularorgane in die Lage kommen sollten, deren Schutz für österreichisch-ungarische Staatsangehörige anzurufen, denselben nach Maßgabe der Umstände zu gewähren. Die kaiserl. deutsche Regierung hat diesem Wunsche mit Bereitwilligkeit entsprochen und sofort die erforderlichen Weisungen nach Lima und Santiago telegraphisch gerichtet.

London, 16. Dec. Die Lage des Heeres in Kabul ist allerdings recht unangenehm, erregt aber an sachkundiger Stelle keine ernsthafte Besorgniß. Der Uebergang vom Angriffe zur Vertheidigung wird in Anbetracht des von dem größten Theil der Truppen in sehr schlechter Witterung überstandenen viertägigen ermüdenden Bergkampfes gebilligt, obwohl der Feind dadurch vielleicht zu weitern Demonstrationen ermuthigt wird, die auf das Land einen für die Engländer ungünstigen Eindruck machen könnten. Ernstlichen Schaden vermag er den Engländern nicht zuzufügen. Dieselben sind auf fünf Monate verproviantirt, haben Munition im Ueberfluß, die festen Lager sind geräumig und leicht zu vertheidigen. General Roberts verfügt über nahezu 6000 Mann aller Waffengattungen, binnen Wochenfrist sollen 3000 Mann Verstärkung eintreffen. Der Feind besitzt weder Reiterei noch Artillerie. Ueber eine Erhebung der Mohmund-Stämme am Khyberpaß wird vorläufig nichts gemeldet. Das auswärtige Amt hat einen Auszug der in Kabul vorgefundenen, die russische Regierung stark compromittirenden Schriftstücke anfertigen lassen. In denselben liegt der Beweis vor, daß Rußlands Umtriebe in Mittelasien und besonders in Kabul von 1873 an bis vor etwa fünfzehn Monaten fortgedauert haben. Gerade dieser letztere Umstand hat einen üblen Eindruck hier erzeugt.

— Angesichts der bedenklichen Lage in Afghanistan schickte der Vicekönig weitere Verstärkungen, angeblich 5000 Mann, nach, die von hier aus rasch ersetzt werden sollen.

— Im Laufe des gestrigen Tages verunglückten zwei Dampfer in Folge von Zusammenstößen mit anderen, auf der Themse der Dampfer Usworth, im Canal der Dampfer Trident. Beide versanken bald nach dem Zusammenstoße, in beiden Fällen konnte glücklicherweise die Mannschaft noch gerettet werden. Ueberhaupt war die vorige Woche reich an Schiffbrüchen. In ihr wurde das Wrackregister dieses Jahres um 41 Nummern vermehrt. Es umfaßt deren jetzt schon 1559, ein Zuwachs von 70 gegen die entsprechende Zahl des Vorjahres.

— Der Mordversuch auf den indischen Vicekönig hatte keinen politischen Grund. Der Thäter war seit lange als ein halb irrsinniger, dem Trunke ergebener Mensch bekannt, dessen Mutter an vollständigem Wahnsinn leidet.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Dezember. Morgen findet die Schlußvorstellung der zur artilleristischen Ausbildung an Bord S. M. Artillerieschiff „Renown" befindlichen Mannschaften der 1. und 2. Matrosen-Division statt. Nach stattgehabter Vorstellung werden dieselben sodann ihren resp. Marinetheilen zurücküberwiesen. Vom 20. Dezember cr. bis 3. Januar 1880 findet mit Rücksicht auf die Weihnachts- 2c. Feiertage in der artilleristischen Ausbildung an Bord des vorgenannten Schiffes eine Pause statt und wird während dieser Zeit eine Beurlaubung von Officieren und Mannschaften in größerem Maßstabe eintreten. — Mit dem Marine-Verordnungsblatt vom 15. d. Mts. Nr. 23 sind unter Anderem „Vorschriften für die Ausbildung und Prüfung von Schiffbau- und Maschinenbau-Ingenieuren, welche sich der Ingenieur-Karriere in der Kaiserl. Marine widmen wollen", sowie eine Vorschrift betr. die „Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen der Deutschen Handelsflotte" herausgegeben worden. — S. M. Kbte. „Albatroß" und „Nautilus" befanden sich am 4. November cr. in Sidney. — S. M. Panzer-Corvette „Hansa" befand sich am 4. November c. in Callao. — Kbt. „Hyäne" ist am 11. d. Mts. in Montevideo eingetroffen. — Aviso „Loreley" befand sich am 28. November c. in Constantinopel. — Kbt. „Wolf" ankerte am 19. October vor Shanghai und Corvette „Luise" am 23. dess. Mts. in Wusung.

— Der Seconde-Lieutenant im See-Bataillon Dautwiz ist mit dem 1. Januar 1880 von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt. — Der Lieutenant zur See Scheder ist bis 6. Januar 1880 nach Schweidnitz beurlaubt.

Kiel, 16. Decbr. (Personalien.) Der Capitän-Lieutenant Freiherr von Maltzahn ist auf 14 Tage nach Oliva und Frankfurt a. O. beurlaubt. — Dem Capt.-Lieut. von Tirpitz im Generalstabe ist der rothe Adler-Orden 4. Classe, dem Schiffsjungen Dühring für die Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die Erinnerungsmedaille verliehen worden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 17. Dezbr. Das Concert des hiesigen „Singvereins für gemischten Chor" zum Besten der Armen kam am gestrigen Abend im „Kaiser-Saal" zur Aufführung. Das zahlreich erschienene Publikum war der Einladung wohl einmal des guten Zwecks wegen, andermal aber in Erwartung eines Kunstgenusses gefolgt. In letzterer Beziehung dürfte bei nicht zu hoch gespannten Anforderungen wohl jeder Zuhörer vollbefriedigt die Kunststätte verlassen haben. Der noch junge Verein hat sich unter der thatkräftigen und von echtem künstlerischen Geiste beseelten Leitung seines technischen Dirigenten, Herrn Organisten Bastian aus Jever, ganz vorzüglich entwickelt und der Pflege edlen Gesanges eine würdige Heimstätte gegründet.

Das Concert wurde eingeleitet durch die L. von Beethoven'sche Ouverture für Orchester zu dem Ballet: „Die Geschöpfe des Prometheus". Der leitende Gedanke der Ouverture: „Prometheus giebt den Menschen das den Göttern entrissene Feuer, die Grundbedingung menschlicher Kultur und Gesittung, und erhebt sie damit zu höherer Weisheit und Erkenntniß" kam durch die vorzügliche Leistung der Kapelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung des Herrn Latann, vollendet zum Ausdruck und versetzte das Publikum in eine der nachfolgenden Hauptaufführung (Kreuzfahrer) würdige, weihevolle Stimmung. Zunächst folgte: Fr. Gernsheim, „Siegesgesang der Griechen" von Lingg für Solo, Männerchor und Orchester. Die Composition, aus der romantischen Schule der neuen Musikperiode, ist eine überaus herrliche, und kam der im Liede ausgesprochene Jubel der Jonier über den kaum gehofften Sieg über einen mächtigen Feind durch Frische und Lebendigkeit des Vortrags, wie exactes Ineinandergreifen der einzelnen Stimmen und des Orchesters zum vollen Bewußtsein der Zuhörer. Auch der correcte Solo-Vortrag dieser Nummer trug wesentlich zum Genusse, den das ganze Lied bietet, bei. Hierauf folgte als Schluß der 1. Abtheilung: Max Bruch, Einleitung zur Oper „Loreley" für Orchester. Max Bruch ist ein von Mendelssohn entschieden beeinflußter Componist und neigt wie dieser zum Phantastischen, Feen- und Märchenhaften hin. In der „Loreley" trifft man neben vielem Geistreichen auch viel Hohles, Bedeutungsloses an. Deshalb ging diese Concert-Nummer trotz der guten Leistung der Kapelle weniger sympathisch an dem Publikum vorüber. Nach einer längeren Pause traten sodann die Damen und Herren des Singvereins zu der Hauptnummer des Abends: Niels W Gade, „Die Kreuzfahrer", dramatisches Gedicht von Andersen, für Soli, gemischten Chor und Orchester, zusammen. Mit Spannung hatte schon seit Wochen das Publikum der Aufführung dieses überaus schwierigen Chorwerkes entgegen gesehen und mancher der anwesenden Fachkenner hat wohl im Stillen gezweifelt, ob dasselbe würdig zum Vortrag kommen würde. Aber der Singverein hat am gestrigen Abend bewiesen, daß sein Streben ein ernstes ist, daß er vor keiner Schwierigkeit zurückschreckt, aber auch die durch gute Schulung geübten Kräfte besitzt, um an das Höchste und Schwierigste sich wagen zu dürfen. Die „Kreuzfahrer" des Singvereins waren in Ausdruck und Technik edel und meisterhaft! So denkt man sich die Armida, wie sie, eine Personificirung des bösen Princips, mit glühender Leidenschaftlichkeit den Rinaldo, den Vertreter einer hehren, heiligen Sache, abtrünnig zu machen versucht und seine Sinne bestrickt; so den Rinaldo, wie er in seiner natürlichen Sinnlichkeit gegen den auf ihn anstürmenden, übernatürlichen, bestrickenden Zauber ankämpft, dies, bald folgend, bald zögernd, gewissermaßen klagend ausspricht und endlich mit den Worten: „Fort, Trugbild, fort! Nur Ehre sei mein Streben!" sich selbst wiederfindet und in den ergreifenden Chor mit einstimmt: „Des Himmels frommer Streiter will ich leben." Beide Solo-Parthien wurden so im Sinne des ganzen Werkes verständnißinnig und mit künstlerischer Technik vorgetragen. Aber auch nicht minder die Solo-Parthie des Eremiten Peter. Wer hat sich gestern Abend von dem tiefernsten Baß des Eremiten nicht angezogen gefühlt, wie er mahnt und straft und wie er das Ziel den müden Pilgern verheißt. Wie ergreifend wußte der Eremit die fast übermäßige Freude der Pilger über das nahe Ziel „Jerusalem" zu zügeln durch das tief empfundene: O heilig, heilig ist die Erd', die unser Fuß betritt! u. s. w. Vor solcher Mahnung mußte die zügelloseste Freude verstummen

---

So laß anspannen, Wilhelm — Du kannst mit mir fahren.

Freudestrahlend, als wäre ihm das größte Glücksloos gefallen, ging der treue Diener schnell, den hochwillkommenen Befehl auszuführen.

Ungeduldig durchschritt der Commerzienrath Braun sein Zimmer; ohne Scheu hing jetzt sein Blick an dem Bilde seiner verstorbenen Gattin, die sanft lächelnd, wie zustimmend auf ihn zu blicken schien.

Bald fuhr die bequeme Equipage vor; der Commerzienrath stieg ein und ließ den alten Wilhelm auf dem Rücksitze Platz nehmen. Schnell ging's durch die belebten Straßen hin; vor einem großen Spielwaarenlager hielt der Wagen, und noch einmal, wie vor vielen Jahren, suchte nun der Großvater zum ersten Mal seines Reichthums froh — für die Kinder seiner Tochter das Schönste und Beste aus, was zu haben war. Der Wagen wurde so voll gepackt, daß kaum noch Platz für den Insassen übrig blieb. Der Commerzienrath fühlte sich so glücklich und zufrieden wie lange nicht, und sein sonst kaltes und einsames Herz klopfte jetzt fast ungestüm — er konnte den Augenblick des Glücks, der Versöhnung kaum erwarten.

Fahr' schnell, Heinrich! rief er dem Kutscher zu, und fort ging's so rasch als der lebhafte Verkehr auf den Straßen es nur irgend gestatten wollte.

Endlich hielt die elegante Equipage mit den beiden blitzenden Laternen vor einem zwar kleinen, doch recht comfortabel aussehenden und augenscheinlich nur von der einen Familie bewohnten Hause in einer stillen und fashionablen Straße der Außenstadt.

Oben strahlten die Fenster im hellsten Lichterglanze und Wilhelm sagte leise zu seinem Herrn: Wir kommen eben recht, Herr Commerzienrath — oben ist der Baum angezündet. —

Leise schritt der bepackte Diener seinem Herrn voran. Das Dienstmädchen, welches öffnete, kannte Wilhelm, und als es den alten Herrn erblickte, konnte es sich wohl denken, wer dieser sei. Das Mädchen führte die Angekommenen in ein großes Zimmer. Durch die Portiere, welche dasselbe von einem andern Zimmer trennte ward dem alten Herrn ein Anblick, der sein Herz freudig klopfen, seine Augen feucht machte; da stand Else mit der kleinen Tochter auf dem Arm — das reinste Glück lag auf ihrem hübschen Gesicht. Neben ihr, die Hand leicht auf der geliebten Gattin Schulter gelegt, stand Max Steinberg. Vor den Eltern sprang — glücklich über die vielen Geschenke derselben — der blondlockige Egbert, bald ein Stück, dann ein anderes ergreifend, während das kleine Mädchen jubelnd auf dem Arm der jungen Mutter in seine kleinen Händchen klatschte.

Wie bezaubert hing des alten Vaters Auge an der schönen Tochter und leise murmelte er: Ja, sie ist der Mutter sehr ähnlich geworden! —

Auch von dem stattlich-schönen Manne mit dem idealen Künstlergesicht, der den bildhüpschen Knaben jetzt hoch empor hielt, um ihn die ganze Bescheerung mit einem Blick übersehen zu lassen und ihm die Herrlichkeiten des Weihnachtsbaumes zu zeigen, konnte der Commerzienrath kaum sein Auge abwenden; während die Kinder lauter und glücklicher jubelten und — nur den frohen Eltern verständlich — schwätzten.

Das Ganze bot ein Bild des glücklichsten Familienlebens.

Der Commerzienrath war leise durch die Portiere getreten, bei dem Lärm der Kinder noch unbemerkt. Da wandte sich plötzlich der Knabe zu ihm und mit großen, erstaunten Augen gewahrte er den ihm fremden Mann; als er dann aber den mit Spielsachen beladenen, ihm wohlbekannten Wilhelm dicht hinter Jenem erblickte, da schien dem Kinderherzen ein Verständniß zu kommen.

Sieh', Mama, da ist Großpapa mit dem Christkindchen! rief er und versuchte seine Mutter am Kleide dahin zu ziehen.

Vater! rief Else überglücklich und lag im nächsten Augenblick in des Commerzienraths Armen.

Jubelnd ward er in den Familienkreis hineingezogen, und als er dem verkannten Schwiegersohne nun die Hand reichte mit der Bitte: Vergebt und vergeßt! — da war auch Alles vergeben und vergessen.

Um sein Schluchzen zu verbergen, war der alte Wilhelm übergeschäftig, die schönen, reichen Geschenke auf dem Weihnachtstische zu placiren: zwar geschah dies mit vor Freude zitternden Händen, doch er erreichte um so mehr seinen Zweck, als klein Egbert ihm treulich half und mit Entzücken die für ihn bestimmten Sachen annectirte.

In Thränen der Freude spiegelten sich die Lichter des Weihnachtsbaumes — ihr heller Glanz war es, der, vereint mit der Erinnerung, das Herz des strengen Mannes erweicht und erwärmt hatte, um es zur Milde und Versöhnung zu stimmen.

— „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" —

Landesbibliothek Oldenburg

und in Demuth Alle bekennen lassen: „Vater, wir knieen hier vor Deinem Angesicht! Alle bereuen ihre Sünd'! Richt uns nicht!" — Ueber die Mitwirkung des Orchesters bei der Aufführung der „Kreuzfahrer" kann man sich nur lobend aussprechen, wie denn überhaupt Herr Latann uns in der letzten Zeit häufiger Gelegenheit gegeben hat, uns von seinem ernsten Streben nach exacter Ausführung wirklich guter Musik zu überzeugen. —

Dem Singverein aber, der uns einen so überaus genußreichen Abend geboten, wünschen wir ein kräftiges Weitergedeihen! Möge er mehr und mehr der Angelpunkt guter Musik werden und in unserer Stadt das Verständniß dafür fördern. Möge er, ein zweiter Prometheus, das Feuer der Liebe zur edeln Tonkunst mehr und mehr entfachen und uns damit zu immer höherer Weisheit und Erkenntniß der hehren Kunst erheben. —

A. K.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg, 16. Dec. Gestern Abend gegen 6 Uhr erscholl Feuerlärm, der bald eine zahlreiche Menschenmenge auf die Beine brachte. Das Feuer war im Hause des Kaufmanns Freese, wo es in dem in der zweiten Etage befindlichen Reservelager von Spielwaaren brannte, und zwar bei der Brennbarkeit des Materials ziemlich intensiv. Durch Hinzutragen von Wasser gelang es, die weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern, bis die Spritze Nr. 6, welche außerordentlich rasch zur Stelle war, entschieden eingriff und binnen Kurzem des Feuers Herr wurde. Ueber die Entstehungsursache ist Sicheres noch nicht bekannt, doch muthmaßt man, daß es durch eine Lampe entstanden ist.

Brake. Der lange anhaltende Frost hat für hiesige Stadt in jeder Hinsicht Nachtheil im Gefolge. Mehrere Schiffe, die nach hier bestimmt waren, mußten wegen Eisgangs in Bremerhaven einlaufen, wodurch sowohl hiesige Arbeiter und Handwerker, als auch die Kaufleute bedeutenden Schaden erleiden.

— Der im vorigen Jahre hier in Menge eingeführte Tabak wird jetzt vielfach wieder nach Bremen verschickt. Einige Schuppen sind schon fast entleert und werden bald nutzlos sein.

Schortens. Der Arbeiter Onnen zu Schortenser-Hammrich, welcher am Dienstag Nachmittag einen alten Schuß aus seinem Gewehr losknallen wollte, hatte das Unglück, daß der Lauf des Gewehres bei den Schloßtheilen zersprang und ihm der Schuß in das Handgelenk der linken Hand ging. Aerztliche Hilfe wurde sofort geholt. Ein Glück ist noch gewesen, daß die Hauptader nicht verletzt worden ist. Der Unglückliche, welcher sich sonst nie mit einer Schußwaffe abgegeben hat, wurde ins Sophienstift nach Jever gebracht, wo er hoffentlich bald wieder hergestellt wird.

Esens, 15. Dec. Vor einigen Tagen haben mehrere junge Leute unserer Stadt, meist Söhne gut situirter Eltern, muthwilliger Weise und ohne besondere Ursache einen Handwerksburschen derart geschlagen, daß der arg Verletzte noch jetzt in der hiesigen Herberge ziemlich schlimm darnieder liegt. Die Sache ist zur Anzeige gekommen und wird der Muthwillen der jungen Leute durch die demnächstige Strafe wohl etwas Abkühlung erleiden.

— Die Arbeiten auf Spiekeroog sind jetzt des Frostes halber auch meist eingestellt. 18 Arbeiter haben in voriger Nacht die gefahrvolle Tour durch Eis und Schlamm übers Watt von Spiekeroog nach Neuharlingersiel gemacht, um zu ihren hier in der Nähe wohnenden Familien zu kommen.

Vermischtes.

— (Die Weihnachtssendungen betreffend.) Das General-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen eigenem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit sich die Packetmassen nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln und Cigarrenkisten sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Wenn zu der Verpackung dunkelfarbiges Material verwendet wird, dann empfiehlt es sich, die Aufschrift auf einem der ganzen Fläche nach fest aufgeklebten weißen Papiers anzubringen. Am zweckmäßigsten werden auf solchem Papier gedruckte Aufschriften benutzt. Formulare zu Packetadressen sind wegen ihres geringen Umfanges zur Verwendung als Packetaufschriften im Allgemeinen nicht geeignet. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Packetadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehandigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist thunlich die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., N., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgeliefert werden.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 17. Dezember 1879.

Barometer im Norden bei stürmischen westlichen Winden stark gefallen, sonst wenig verändert. Südliche Nord- und Ostsee sehr leicht und Ostpreußen frisch bis stark westlich bis südlich. Wetter wenig verändert.

— **Hausfrauen!** Es freut uns, daß ein Artikel unseres berühmten Chemikers Professor Just. v. Liebig, der lange Zeit die verdiente Aufnahme beim Publikum nicht gefunden, durch einige practische Vortheile verbessert, sich in den letzten Jahren zu einem Bedarfsartikel bei den Hausfrauen emporgeschwungen hat. Wir meinen das Liebig'sche Backmehl der Liebigs-Manufactury zu Hannover.

Die vielen Vortheile zur schnellen Bereitung eines vorzüglichen Kuchens, Brodes oder sonstigen Gebäckes ohne Hefe und ohne aufgehen zu lassen, verbunden mit erhöhter Nährfähigkeit, leichterer Verdaulichkeit und größerer Schmackhaftigkeit, haben dem Mehle rasch die Herzen der Hausfrauen erworben, und soll dieser Hinweis dazu dienen, die Aufmerksamkeit der Damen, welche das Liebig'sche Backmehl nicht kennen, darauf zu lenken. Ich gedenke dabei noch eines andern Artikels der Liebigs-Manufactury zu Hannover, nämlich: „ihrer Puddingpulver." Man muß sich freuen, daß sich die Wissenschaft heut zu Tage auch etwas mit der Küche befaßt. Mit dem Puddingpulver hat uns die Küchenchemie einen Artikel verschafft, welcher uns auf diesem Felde nicht mehr von der Laune oder Wissenschaft der Köchin abhängig macht. Jedes Kind kann in wenigen Minuten mit etwas Milch und Zucker einen vorzüglichen Pudding in Vanille, Mandel, Orange, Citrone, Caffee oder Chocolade à la Vanille herstellen, und zwar besser und schmackhafter als alle Kochbücher es uns lehren. Ein Versuch wird zufriedenstellen und überraschen. Sämmtlichen Packeten sind vorzügliche Recepte beigegeben, die gegen Nachahmungen kenntlich sind an der „eine Windmühle darstellenden Schutzmarke."

Amtliche Bekanntmachungen.

Amt u. Amtsgerichtsgebäude zu Wilhelmshaven.

Alle Diejenigen, welche an den Neubau des Amt und Amtsgerichtsbäudes an der Marktstraße zu Wilhelmshaven noch Forderungen zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert,

bis zum 15. Januar 1880

dieselben bei dem Herrn Bauführer **Fr. Thormählen**, Rothes Schloß bei Christians, 2 Treppen, geltend zu machen, widrigenfalls eine spätere Anmeldung zu erheblichen Weiterungen führen würde.

Wittmund, den 15. Decbr. 1879.

Der Königliche Baurath.
Taaks.

Handelskammer-Wahl.

Behuf Vornahme der Wahl eines Mitgliedes zur Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg für den Wahlbezirk Wilhelmshaven ist Termin auf

Donnerstag, den 18. Decbr. d. J., Vorm. 11½ Uhr,

im

Hotel zum Berliner Hof

zu **Wilhelmshaven** anberaumt und werden die Wahlberechtigten dazu ergebenst eingeladen.

Leer, den 11. December 1879.

B. Loets,
Wahl-Commissair.

Privat-Anzeigen.

Verpachtung.

Das bisher von Herrn C. Schulz benutzte, zu Neuende belegene **Haus mit Gartengründen** habe ich zum Antritt auf 1. Januar k. J. zu verpachten.

Den etwaigen Pachtliebhabern zur Nachricht, daß Herr C. F. Berlage zu Neuende auch nähere Auskunft ertheilt.

Gödens, 6. Decbr. 1879.

Greiff.

Verpachtung.

Im Auftrage des Herrn J. H. Meents habe ich die einzelnen Piecen seines Hauses (goldn. Stern) auf sofort event. zum 1ten Januar 1880 zu vermiethen.

Das Haus besteht aus 2 oberen und 2 Parterre-Wohnungen, wovon die untern Räume auch zu einem Geschäfte und zu einer Wirthschaft sich eignen.

Pachtliebhaber wollen sich gefl. bei dem Unterzeichneten melden.

C. Schneider, Königstr. 51.

H. Baumann,

Neuheppens, Krummestr. 2 und Bismarckstr. 7 kauft

Hasen-, Iltis-, Katzen-, Marder- und Fuchsfelle, sowie **Schaf-, Ziegen- und Kalbfelle, Kuh- und Pferdehäute, Pferde- u. Kuhhaare, Schweinsborsten, Lumpen, Knochen** und **altes Eisen** u. s. w.

zu den höchsten Preisen.

Wilhelmshalle.

Jeden Abend: Flora-Concert.

Militär ohne Charge **30 Pfennig.** **Hartmann.**

Das

Möbel-Lager

von **Rudolf Albers,**

Neuheppens, Bismarckstr. 62,

liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält fertige **Betten, Bettfedern** und **Daunen** bestens empfohlen.

Habe zur Ausübung der thierärztlichen Praxis mich hier niedergelassen. Sprechstunden bis 9 Uhr Morgens.

Kniphausen, im December 1879.

F. A. Ziegfeld, Thierarzt.

Neue

Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Maschine.

Hospitälern, Anstalten, Bettfedergeschäften u. s. w. unentbehrlich, bietet sie Familien, Wittwen, überhaupt Personen jeden Standes mit geringen Mitteln durch Errichtung einer Bettfeder-Reinigungs-Anstalt eine angenehme und **sichere Existenz.**

Geschäftsanleitung wird gegeben. Prospekte auf Verlangen gratis.

H. Koch, Maschinenfabrik, Leipzig.

Für den **Christbaum** empfehle

Moos (Lametta)

neu! Lämpchen neu!

Locken, Halter, Kranzperlen, Kugeln, Gold- und Silberschaum 2c.

Ida Schumacher.

Zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zum 1. Januar 1880.

Roonstr. Nr. 77.

Ein tüchtiger Junge, der Lust hat, Tageblätter nach dem Commissionsgarten und den Kasernen auszutragen, kann sich melden in der Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Vielfache Verwechselungen und verschiedene Anfragen veranlassen mich zu der ergebenen Mittheilung, daß meine

Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung

nicht mit der Firma **Johann Focken**, Kronprinzenstraße, identisch ist, noch in irgend einer Beziehung steht, sondern daß sich dieselbe nach wie vor

90 Roonstraße 90,

im Hause des Herrn J. Voß, befindet, und nehme gleichzeitig Veranlassung, meine Buchbinderei zu allen darin vorkommenden Arbeiten auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

J. C. Focken,
Roonstraße 90.

Sehr schöne

Weihnachtsäpfel u. Tannenbäume

empfiehlt
W. Jordan in Belfort.

Zu vermiethen.
Eine Stube mit Kammer auf sofort, passend für 1 oder 2 Herren, bei
de Boer,
Bismarckstr. Nr. 59.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich fortan meine Wohnung bei Frau **Bruns**, Altestraße Nr. 24a. in Neuheppens habe.

Katharine Schröder,
Nätherin.

Vorzügliche, nahezu schmutzfreie

Stückkohlen,

a Ctr. 1 Mk.,
empfiehlt gegen baar
E. Schultze.

Mehrere Mädchen
vom Lande mit guten Zeugnissen suchen zum 1. Januar Stellung. Näheres bei Wittwe **Janssen**, Altestr. 20.

Gesucht.

Für ein erkranktes Dienstmädchen suche auf sofort ein anderes zur Aushülfe.
C. J. Behrends,
Bismarckstraße Nr. 58.

Zu vermiethen.
1 möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zum 22. d. Mts. oder 1. Januar.
Gökerstr. (b. Part) 83.
Sadewasser.

Tannenbäume,
Aepfel u. and. Obst

empfiehlt zum Weihnachtsfeste
Frau **Giese**, Augustenstr. 2

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Kleiderstoffe in größter Auswahl von 45 Pfg. pr. Meter bis zu den feinsten.
Kopftücher, geschmackvoll garnirt, in allen Farben, für 4,00 Mk. per Stück.
Taillentücher in Seide, Wolle und Mohaire.
Unterröcke in Filz, Zanella und Flanell.
Damen- und **Herrenwäsche** in allen Sorten.
Schlaf-, Reise-, Tisch- und **Bettdecken** in größter Auswahl und in den verschiedensten Qualitäten.
Buckskins zu Herren- und Knaben-Anzügen in bekannten guten Qualitäten.
Herren-Anzüge, um damit zu räumen, in echt blau Diagonal, recht stark und gut, zu 36 Mk.
Kinder-Anzüge in Wolle in den modernsten Fagons.
Eine Parthie reinwollener **Kinder-Anzüge**, leicht beschädigt, zu 4.50 Mk.
Auf **Damen-Winter-Paletots** und **Herren-Ueberzieher** gebe ich, um damit zu räumen, bei billiger Preisstellung

20 pCt. Rabatt.

Auf alle anderen Sachen **5 pCt. Rabatt.**

JOHANN PEPER.

Die früher unter der Firma **Buse & Kurth** bestandene **Seifenfabrik** hier haben wir käuflich an uns gebracht und wird von jetzt an unter der Firma

Buse & Janssen

fortgesetzt.

Das der früheren Firma geschenkte Vertrauen bitten auch uns übertragen zu wollen, indem wir Aufträge stets prompt, reell und bei billigster Notirung ausführen werden.

Wittmund, den 8. December 1879.

Buse & Janssen.

Wolf's Conditorei.

Den geehrten Herrschaften die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine auf's Reichhaltigste ausgestattete

Conditoreiwaaren-Weihnachts-Ausstellung

eröffnet habe. **Marzipan-** und **Baumconfect**, sowie sämmtliche nur erdenkliche **Baumverzierungen** werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet achtungsvoll

Wolf's Conditorei,
Roonstraße 101.

Das **Neueste** in

Kragen und Muffen

mit **Taschen** und **Portemonnaies** empfiehlt als passende
Weihnachts-Geschenke.

J. Bargebuhr.

Weihnachtskuchen

ohne Hefe vorzüglich im Geschmack und ohne alle Mühe herzustellen ist nur möglich mit dem

Liebig'schen Backmehl.

Jeder Kuchen ist in 1 Stunde fix und fertig angerührt und gebacken.

Puddinge

in Vanille, Mandel, Citronen, Orange, Kaffee, Chocolade sind leicht, billig und ganz deliciös vom

Liebig'schen Puddingpulver

herzustellen — Zur Bereitung benöthigt man 1/2 Liter Milch und etwas Zucker.

Prämiirt auf 4 Ausstellungen. Schutzmarke eine „Windmühle".
Liebig's Manufactory, Hannover.
Niederlage haben **E. Wetschky, P. F. A. Schumacher, A. am Ende, Franz Evers**, verlängerte Königstraße Nr. 19 in Wilhelmshaven.

Mein Lager wurde durch neue Zusendung von

Gold-, Silber- u. versilberten Waaren

bedeutend completirt und halte solches zu

Weihnachts-Einkäufen

bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen.

F. Büttner,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
Rothes Schloss.

Vaterländischer

Frauen-Zweigverein.

Sonnabend, d. 20. Decbr., Nachm. 4 Uhr,

soll die **Weihnachtsbescheerung** für die Kinder unserer Strickschule in dem Speisehause der Kaiserlichen Werft stattfinden. Mit unserm herzlichen Danke für die Gaben, welche uns hierzu von den verschiedensten Seiten gespendet wurden, richten wir zugleich die ebenmäßige Einladung an Alle, welche sich für die Bestrebungen unseres Vereins interessiren, an dieser Feier theilnehmen zu wollen. Auch bitten wir sehr, uns bei den Vorbereitungen derselben zu unterstützen. In den Vormittagstunden des genannten Tages sind uns am genannten Orte Alle willkommen, welche bereit sind, die Geschenke für 140 Kinder vertheilen und ordnen zu helfen.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Zweigvereins.
Elisabeth Berger,
Vorsitzende.

Krankenkasse

der vereinigten Gewerke.
Sonntag, den 21. December, Nachm. 5 Uhr:

General-Versammlung

im Hotel „Burg Hohenzollern", im kleinen Saale.

Tages-Ordnung:
1. Berathung der neuen Statuten.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Deutsches Haus.

Heute Mittwoch und folgende Tage

Concert,

ausgeführt von der

Gesellschaft Stamm.

Es laden hierzu freundlich ein
Ida Volger. A. Stamm.

Knabentornister

sowie

Mädchentaschen

mit und ohne Schlösser von Mk. 2.50 an.

Schaaf.

Zu vermiethen.

Auf sofort oder zum 1. Mai nächsten Jahres eine an bester Lage von Neuheppens belegene Ladenwohnung, bestehend aus großem Verkaufslokal, Stube, Kammer, Küche und Zubehör.

Näheres zu erfragen Bismarckstr. 59, 1 Treppe.

Neue Sendung

ff. Schmalz

empfing und empfiehlt
Bruno Lange,
Belfort.

Soeben sind neu eingetroffen:
Weintrauben, Apfelsinen, Citronen, Datteln, Wall- u. Haselnüsse, Wachslichter,
sowie alle zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume erforderlichen Gegenstände
und werden dieselben bei guter Waare und billigster Preisstellung zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Minna Schwedler & Co.

Latrinen u. Müllgruben reinigt
Gastwirth **Ennen**, Kopperhörn.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg